



NDR
Elbphilharmonie
Orchester

Konzerte für Hamburg

14.6.

16.6.

17.6.

ELBPILHARMONIE
GROSSER SAAL



Freitag, 14. Juni 2019 | 18 & 20:30 Uhr
Sonntag, 16. Juni 2019 | 11:30 & 14 Uhr
Montag, 17. Juni 2019 | 18:30 & 21 Uhr
Elbphilharmonie Großer Saal

KONZERTE FÜR HAMBURG

NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER

ANNA VINNITSKAYA KLAVIER

DIRIGENT **KRZYSZTOF URBAŃSKI**

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102 (1957)

Allegro

Andante

Allegro

ca. 20 Min.

Piotr I. Tschaikowsky (1840–1893)

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36 (1877/78)

Andante sostenuto – Moderato con anima – Allegro vivo

Andantino in modo di canzone

Scherzo: Pizzicato ostinato – Allegro

Finale: Allegro con fuoco

ca. 40 Min.

keine Pause

Eine Initiative von NDR Elbphilharmonie Orchester und Elbphilharmonie Hamburg

Gefördert durch die



VON VÄTERN UND SÖHNEN

Herzlich willkommen in der Elbphilharmonie! Damit möglichst viele Hamburger das Konzerthaus besuchen können, gibt es die Reihe »Konzerte für Hamburg«: einstündige Konzerte mit Klassikern des Repertoires, gespielt vom NDR Elbphilharmonie Orchester und prominenten Solisten.

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH: Konzert für Klavier und Orchester

Einen Komponisten zum Vater zu haben, ist sicher nicht immer leicht, hat aber auch Vorteile. Zumindest für Maxim Schostakowitsch, der 1957 am Ende seines Klavierstudiums in Moskau stand. Für die Abschlussprüfung benötigte er dringend ein Stück, das seine Virtuosität optimal zur Geltung brachte. Zum Glück war sein Vater der berühmteste Komponist Russlands: Dmitri Schostakowitsch, auf der ganzen Welt für seine Sinfonien, Opern und Kammermusik gefeiert und daheim vom Sowjetregime abwechselnd zensiert und mit Orden ausgezeichnet. Er ließ sich nicht lumpen und schenkte dem Sohn zum 19. Geburtstag ein Klavierkonzert.

Der Vaterstolz ist in der Musik denn auch nicht zu überhören. Die Ecksätze kommen ausgesprochen gut gelaunt daher; der erste mit einem Marsch-Thema und das Finale mit einer so überschwänglichen Motorik, dass der unregelmäßige 7/8-Takt gar nicht weiter auffällt. Auch einige ironische Anspielungen auf sowjetische Militärparaden brachte Schostakowitsch hier unter. Dazwischen steht ein lyrisch-verträumtes Andante; für Anna Vinnitskaya »einer der schönsten Sätze, die ich kenne«.

Obwohl Schostakowitsch das Werk gerne selbst aufführte, war er offenbar nicht zufrieden. »Ich habe ein Klavierkonzert beendet, das keinerlei künstlerischen oder ideellen Wert besitzt.« Ob er mit sich haderte, das politische Tauwetter nach Stalins Tod 1953 nicht für revolutionärere Töne genutzt zu haben? Maxim jedenfalls war zufrieden. Er bestand die Abschlussprüfung und wurde ein gefragter Pianist und Dirigent. Bis heute gilt der mittlerweile 81-Jährige als Autorität für die Musik seines Vaters.



Dmitri Schostakowitsch [56] mit seinem Sohn Maxim [24]

PIOTR I. TSCHAIKOWSKY Sinfonie Nr. 4

Piotr Tschaikowskys Vater war ganz und gar kein Freund der Musik. Obwohl sein Sohn schon mit fünf Jahren Operausschnitte auf dem Klavier spielte, stand fest: Der Junge wird Jurist. Doch mit 22 Jahren rebellierte der Junior und schrieb sich an der Musikhochschule ein. Zwölf Jahre lang hielt er sich als Musikkritiker und Dozent am Moskauer Konservatorium über Wasser. Aus Paris und Bayreuth nahm er aktuelle Entwicklungen auf – sehr zum Missfallen traditionsbewusster Kollegen. Sie kritisierten seine Musik als »viel zu westeuropäisch«, während man sie hierzulande wegen ihres Gefühlsüberschwangs als »typisch russisch« betrachtete.

Auch privat fand Tschaikowsky keinen Halt: Seine Homosexualität verheimlichte er, weil sie unter Strafe stand; nur seinem Bruder Modest schüttete er in vielen Briefen sein Herz aus. Aus lauter Verzweiflung heiratete er 1877 eine ihm völlig unbekanntere Frau, die ihm brieflich einen Antrag gemacht hatte. Nach drei Monaten versuchte er angeblich, sich durch ein nächtliches Bad in der eiskalten Moskwa umzubringen. Bald flüchtete er nach St. Petersburg; man sah sich nie wieder. Gleichzeitig aber brachte dieses Jahr die Wende in Tschaikowskys Leben. Sein Ballett *Schwanensee* wurde uraufgeführt, sein titanisches b-Moll-Klavierkonzert begann sich weltweit in den Konzertsälen durchzusetzen und eine reiche Eisenbahn-Magnatenwitwe sagte ihm ein üppiges Stipendium zu. Aller finanziellen Sorgen enthoben, komponierte er mit höchster Energie drauflos – und schuf seine Vierte Sinfonie, die er der Mäzenin widmete. »Die Einleitung ist der Kern der ganzen Sinfonie«, schrieb Tschaikowsky ihr. »Das Schicksal hängt wie ein Damoklesschwert über unseren Häuptern. Man muss sich ihm unterwerfen – oder im Träumen Zuflucht nehmen. Der zweite Satz drückt das schwermütige Gefühl aus, wenn ich abends allein dasitze. Vieles jagt mir durch den Sinn – es ist traurig und süß, sich in der Vergangenheit zu verlieren. Der dritte Satz besteht aus flüchtigen Bildern der Fantasie, wenn man etwas Wein getrunken hat. Zum vierten Satz: Wenn man das Glück nicht bei sich selbst findet, mische man sich unters Volk, um zu sehen, wie fröhlich die Menschen sind. So ist das Leben immerhin tragbar.«



Peter Tschaikowsky

DIE KÜNSTLER



© Marco Borggreve

ANNA VINNITSKAYA
KLAVIER

Angriffslustig, empfindsam und fantasievoll – so loben Presse und Publikum die russische Pianistin Anna Vinnitskaya, die zu den bedeutendsten Vertreterinnen ihrer Generation gehört. Ihr breites Repertoire reicht von Bach bis zur zeitgenössischen Musik, wobei sie einen besonderen Schwerpunkt auf die Klaviermusik russischer Komponisten wie Rachmaninow und Schostakowitsch legt.

Als Solistin tritt Vinnitskaya weltweit mit den renommiertesten Orchestern auf, darunter die Münchner Philharmoniker, das City of Birmingham Symphony Orchestra und führende Rundfunkorchester. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Andris Nelsons, Charles Dutoit und Marek Janowski. In der kommenden Saison ist sie Artist in Residence der Dresdner Philharmonie.

Anna Vinnitskaya wurde in der russischen Hafenstadt Noworossijsk am Schwarzen Meer geboren. Zu ihren Auszeichnungen zählen der Gramophone Editor's Choice, der Echo Klassik sowie der Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Seit 2002 lebt Vinnitskaya in Hamburg, wo sie seit 2009 als Professorin an der Musikhochschule lehrt.

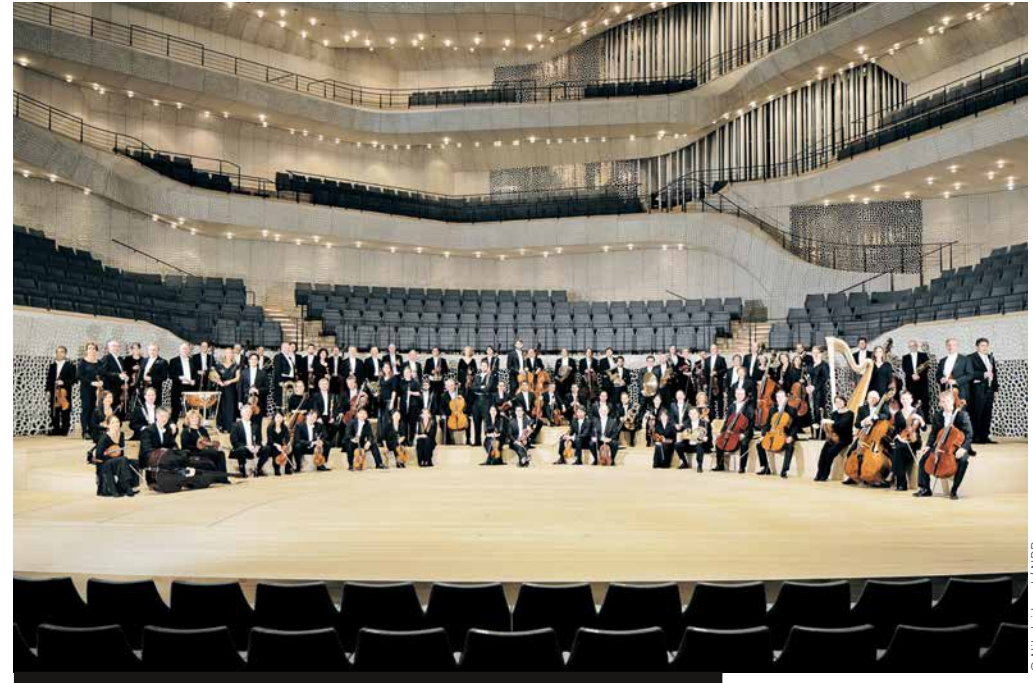


© Marco Borggreve

KRZYSZTOF URBAŃSKI
DIRIGENT

Seit seinem Debüt im Jahr 2009 pflegt Krzysztof Urbański enge Beziehungen zum NDR Elbphilharmonie Orchester, dessen Erster Gastdirigent er seit 2015 ist. Mit dem Orchester unternahm der polnische Dirigent Gastspielreisen nach Polen, Aix-en-Provence und Japan. In achter Saison ist Urbański außerdem Musikdirektor des Indianapolis Symphony Orchestra und gefragter Gastdirigent bei Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, dem Leipziger Gewandhausorchester, dem London Symphony Orchestra, den Wiener Symphonikern sowie dem Chicago und Tokyo Symphony Orchestra. Das Trondheim Symphony Orchestra ernannte ihn nach sieben gemeinsamen Spielzeiten zum Ehrendirigenten.

Urbańskis Diskografie umfasst sechs gemeinsame CDs mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester mit Werken von Lutosławski, Dvořák, Chopin, Rachmaninow, Strawinsky und Schostakowitsch. Weitere Einspielungen entstanden etwa mit den Berliner Philharmonikern und der Cellistin Sol Gabetta. Im Juni 2015 erhielt Urbański als erster Dirigenten überhaupt den renommierten Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals.



© Nikolaj Lung / NDR

NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER

Das NDR Elbphilharmonie Orchester hat nach über 70 Jahren Orchestergeschichte seine musikalische Heimat in der Elbphilharmonie gefunden. Als Residenzorchester trägt es mit seinen Konzerten maßgeblich zum künstlerischen Profil des Hauses bei. Gegründet wurde es 1945 als Orchester des Nordwestdeutschen Rundfunks; von 1956 bis 2016 konzertierte es unter dem Namen NDR Sinfonieorchester. Nach Persönlichkeiten wie Hans Schmidt-Isserstedt, Günter Wand, Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnányi und zuletzt Thomas Hengelbrock wird mit der kommenden Saison 2019/20 Alan Gilbert als Chefdirigent ans Pult treten. Der gebürtige Amerikaner war dem Orchester bereits als Erster Gastdirigent von 2004 bis 2015 eng verbunden.

Das NDR Elbphilharmonie Orchester veranstaltet eigene Konzertreihen in Hamburg, Lübeck und Kiel und spielt eine tragende Rolle bei den großen Festivals in Norddeutschland. Seinen internationalen Rang unterstreicht es auf Tourneen durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie regelmäßig nach Asien. Darüber hinaus engagiert sich das Orchester im Education-Bereich und der Nachwuchsförderung.

WWW.KONZERTE-FUER-HAMBURG.DE